

Stadtteilentwicklung Anpruggen

Wirtschaftliche und touristische Belebung

Projektgruppe

Wirtschaftliche und touristische Belebung

Dokumentation der Ergebnisse
des 2. Workshops am 24. Juni 2014

Zusammengestellt von
Peter Haimayer, Haimayer Projektbegleitung

Innsbruck, 30. Juni 2014

Stadtteilentwicklung Anpruggen

Wirtschaftliche und touristische Belebung

Inhalt

1	Zur Dokumentation der Ergebnisse	3
2	Reflexion des 1. Zwischenberichts	3
3	Berichte der Arbeitsteams	4
3.1	Anpruggenweg.....	4
3.2	Wirtschaftsverein	4
4	Attraktionspunkt im Waltherpark	6
5	Positionierung und Branchenmix	7
6	Konkrete Maßnahmen	8
7	Weitere Schritte und Terminplanung	8
8	Mitwirkende in der Projektgruppe	10

Stadtteilentwicklung Anpruggen

Wirtschaftliche und touristische Belebung

1 Zur Dokumentation der Ergebnisse

Die Dokumentation der Ergebnisse des 2. Workshops der Projektgruppe „Wirtschaftliche und touristische Belebung“ wird kurz gehalten, da in den Sommermonaten der 2. Zwischenbericht ausgearbeitet wird. Darin wird die Frage der wirtschaftlichen und touristischen Belebung von Anpruggen auf der Grundlage der bisherigen Arbeiten und Ergebnisse ausführlich behandelt.

2 Reflexion des 1. Zwischenberichts

Zur Aussagekraft des 1. Zwischenberichts

Den 1. Zwischenbericht haben alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer im Vorfeld des Workshops mit dem Hinweis erhalten, dass das Koordinationsteam die Ergebnisse der einzelnen Projektgruppen und damit die Inhalte des Berichts aufeinander abgestimmt hat und dass der 1. Zwischenbericht die Zustimmung der Frau Bürgermeisterin Christine Oppitz-Plörer gefunden hat.

Im Zuge der Reflexion des 1. Zwischenberichts in der Projektgruppe Wirtschaft ist das Thema Verkehr absolut im Vordergrund gestanden.

Konsequenzen künftiger Verkehrslösungen

Einige Geschäfte in Anpruggen leben zu einem guten Teil vom Durchzugsverkehr und es besteht daher die Sorge, dass die Reduktion des Durchzugsverkehrs zu Geschäftseinbußen führt. Diese Sorge wird als grundsätzlich berechtigt angesehen, doch wird auch darauf hingewiesen, dass sich durch die Neugestaltung des Straßenraums auch für diese Geschäfte neue Chancen ergeben - sofern die Betriebe diese Chancen auch wirklich nutzen.

Jedenfalls zeigt diese Diskussion, dass Verkehrslösungen einen Zugang erfordern, welcher die spezifischen Gegebenheiten der Wirtschaftsbetriebe beachtet. Einige profitieren vom Durchzugsverkehr, andere leiden darunter und wieder andere haben reinen Zielverkehr. In jedem Fall ist es aber für die Geschäfte wichtig, dass sie gut erreichbar sind.

Insgesamt gesehen dürfte der Fußgänger der Wirtschaft einen größeren Nutzen bringen, da er mehr wahrnimmt als ein Autofahrer, der sich voll auf die Straße konzentrieren muss. Ziel muss es in jedem Fall sein, die Fußgänger auf die Straßenseite mit den Geschäften zu bringen, wofür breitere Gehsteige und eine attraktive Aufmachung der Geschäfte eine wichtige Voraussetzung bilden.

Mit der neuen Straßenraumgestaltung sind Umschichtungen des Publikums und damit auch Umschichtungen der Kundenschicht zu erwarten. In Summe dürften es in Zukunft gleich viele oder eher mehr Menschen sein, wobei der Anteil jener, die sich für die Geschäfte und die Gastronomie interessieren, sicher höher sein wird.

Die Maßnahmen zur Reduktion des Durchzugsverkehrs sind daher so zu setzen, dass der Zielverkehr nicht abgeschreckt wird, sondern dass es die Menschen attraktiv finden, hierher zu kommen. Von der Verlangsamung des fließenden Verkehrs profitiert auch die Wirtschaft.

Stadtteilentwicklung Anpruggen

Wirtschaftliche und touristische Belebung

3 Berichte der Arbeitsteams

3.1 Anpruggenweg

Start der Projektbearbeitung im Sommer 2014

Die Arbeiten werden in den Sommermonaten starten mit dem Ziel, bis zur abschließenden Stadtteilkonferenz im November 2014 ein umsetzungsreifes Konzept vorzulegen. Das Angebot Anpruggenweg sollte dann mit Frühjahr bzw. Sommer 2015 zur Verfügung stehen.

In einem ersten Schritt sind Abklärungen mit Innsbruck Tourismus erforderlich. Auch ist aus der Sicht zahlreicher Mitwirkenden am Stadtteilentwicklungsprojekt die bisher im Entwurf vorliegende Route zu überdenken. Darüber hinaus wurden in den bisherigen Workshops immer wieder interessante Ideen eingebracht, die für den Anpruggenweg nutzbar gemacht werden können.

Gegenüber dieser Vorgehensweise gibt es allerdings Bedenken in der Richtung, dass - ungeachtet eines Gesamtkonzepts - mit einigen konkreten Maßnahmen eigentlich sofort begonnen werden könnte.

3.2 Wirtschaftsverein

Themen des ersten Arbeitstreffens

Das erste Arbeitstreffen hat am 24. Juni 2014 stattgefunden. Dabei wurden drei Fragen bearbeitet:

- Der zeitliche Rahmen
- Der geographische Raum
- Das selbstständige Agieren als Wirtschaftsverein oder die Einbindung in einen themenübergreifenden Gesamtverein

Gleichzeitig wurde das Team zur Konzeption und Gründung des Wirtschaftsvereins durch die Einbindung weiterer Mitglieder der Projektgruppe Wirtschaft auf breitere Beine gestellt. Auch sollte das Komitee auf www.anpruggen.at vertreten sein.

Zeitlicher Rahmen

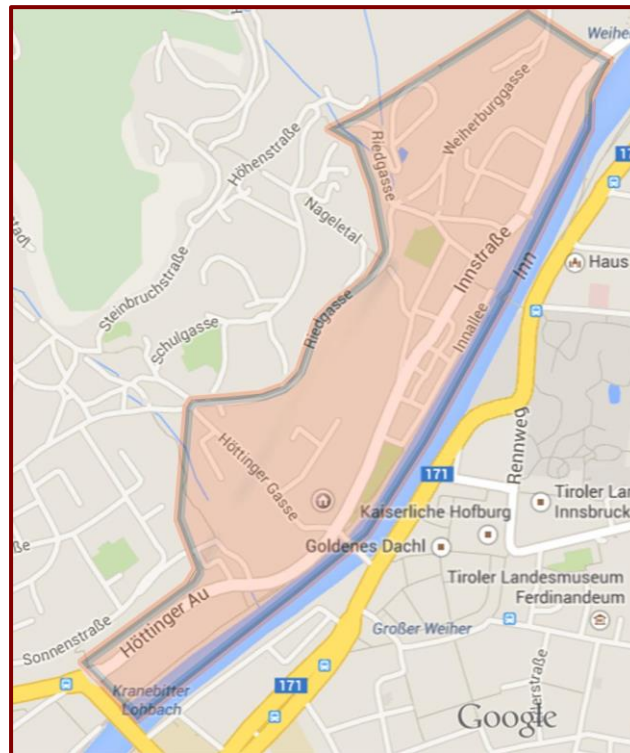
- Von diesem ersten Termin (24.06.2014) an wird alle drei Wochen jeweils am Mittwoch ein Arbeitstreffen stattfinden.
 - ◆ 16.07.2014: Treffen des erweiterten Kernteams zu folgenden Themen: 1. Klärung der Frage ob Konzentration auf die Wirtschaft oder breite Öffnung in Richtung eines Gesamtvereins. 2. Befassung mit der Frage der Medienpartner.
- Bis Oktober 2014 soll die Gründung des Vereins auf Schiene sein (Zieldatum 8.10.2014).

Geographischer Raum

- Mariahilf und St. Nikolaus zwischen Universitätsbrücke und Vereinsheim am Wiesele einschließlich Kirschtalgasse, Höttinger Gasse, Seitengassen in St. Nikolaus sowie Riedgasse.
- Bereitschaft zur Gebietserweiterungen in Richtung Hötting und Höttinger Au.

Stadtteilentwicklung Anpruggen

Wirtschaftliche und touristische Belebung



Wirtschaftsverein oder Gesamtverein mit Sektionen

Ein Gesamtverein mit Sektionen in Anlehnung an die im Stadtteilentwicklungsprojekt ausgewiesenen Handlungsfelder könnte als umfassender Entwicklungsverein für Mariahilf und St. Nikolaus tätig sein. Grundsätzlich besteht im Arbeitsteam Offenheit gegenüber dieser Idee, mehrere Argumente sprechen jedoch für einen reinen Wirtschaftsverein, und zwar:

- Notwendigkeit zur Konzentration auf die Belange der Wirtschaft.
- Es ist herausfordernd genug, den Wirtschaftsverein auf den Weg zu bringen und zu managen, insgesamt aber doch leichter zu bewerkstelligen als die Gründung und den Betrieb eines Gesamtvereins.
- Beispiele aus anderen Stadtteilen zeigen, dass man gemeinsam stärker ist und dass die Wirtschaftsvereine einiges weitergebracht haben.
- Möglichkeit des Erfahrungsaustausches mit Wirtschaftsvereinen aus anderen Stadtteilen auf gleicher Augenhöhe.

Ein Gesamtverein hat aber durchaus auch Charme, und zwar aus folgenden Gründen:

- Der integrative Ansatz ist interessant.
- Mit dem Bürgerbeteiligungsprojekt werden gute Grundlagen geschaffen. Die Chance ist gegeben, den durch das Bürgerbeteiligungsprojekt aufbereiteten Nährboden zu nutzen.
- Höhere Durchsetzungskraft gegenüber der Stadtpolitik. Da das politische Gewicht nicht unbedingt etwas mit der Organisationsform zu tun hat, könnte das Gesamtgebilde auch eine (informelle) Plattform sein, wie dies z.B. im Hötting West der Fall ist.

Stadtteilentwicklung Anpruggen

Wirtschaftliche und touristische Belebung

4 Attraktionspunkt im Waltherpark

Da bereits mehrfach darüber diskutiert wurde, im Waltherpark etwas zu schaffen, das die Menschen anregt, über die Brücke herüber nach Anpruggen zu kommen, wurde diese Frage im Workshop angesprochen. Dabei galt es, erste Meinungen in der Projektgruppe Wirtschaft einzuholen, um diese dann in ein noch zu bildendes Arbeitsteam Waltherpark einzuspielen. Hier die dazu getroffenen Aussagen:

- Die vor einigen Jahren eingerichtete Architekturinstallation war ein schöner Erfolg. Sie hat viele Menschen veranlasst, über die Brücke zu gehen und den Park zu besuchen.
- Die Öffnung zum Inn wichtig, z.B. als Überbau über den Fluss hinaus. Den Naturraum und die Sonne gilt es in die Gestaltung und in das Angebot mit einzubeziehen.
- Ein Cafe im Waltherpark muss etwas Besonderes sein. Der Standort ist gut, zumal auch die Sonne relativ lange scheint. Primär wird es wohl darum gehen, hier in der Sonne zu sitzen (siehe Cammerlander).
- Ziel muss es sein, die Sache so zu gestalten, dass die Leute auch in den Kern von St. Nikolaus und zum Hans-Brenner-Platz kommen.
- Der Waltherpark hat in den vergangenen zehn bis fünfzehn Jahren einen Imagewandel zum Positiven hin erfahren. Früher war das Sicherheitsrisiko sehr hoch, verursacht durch Türken und andere Ausländer.
- Die aktuelle Gestaltung des Waltherparks ist keineswegs ideal. Insbesondere sollte der Niveauunterschied zwischen der Straße und dem Park ausgeglichen werden.

Stadtteilentwicklung Anpruggen

Wirtschaftliche und touristische Belebung

5 Positionierung und Branchenmix

Grundlage für weitere Bearbeitungen

Die Frage der Positionierung und des Branchenmix wurde kurz angerissen aber nicht erschöpfend behandelt. Im Wesentlichen bestätigen die getroffenen Aussagen jenes Wissen und jene Vorschläge, die zur Positionierung der Geschäftszeile in der Mariahilfstraße und der Innstraße bereits vorhanden sind.

Aus diesem Grund werden die im Workshop eingebrachten Ideen und Aussagen lediglich aufgelistet, um sie dann im Rahmen der Erstellung des 2. Zwischenberichts zusammen mit den anderen Erkenntnissen einer detaillierten Bearbeitung zuzuführen.

Fragestellungen zu Positionierung und Branchenmix

Fragen, von denen einige als Impulse für ein erstes Brainstorming dienen:

- Aktuelles Einkaufsverhalten der Anwohner sowie die Voraussetzungen für allenfalls erwünschte Änderung im Einkaufsverhalten.
- Strukturelle Rahmenbedingungen für die Positionierung: Lage, Erreichbarkeit, Gestaltung des Straßenraums, Bausubstanz, Dimension und Physiognomie der Räumlichkeiten etc.
- Sozioökonomische Rahmenbedingungen (z.B. Hauseigentümer).
- Was würde die Menschen motivieren, über die Brücke nach Anpruggen zu gehen?
- Ergänzungswünsche in Bezug auf Geschäfte.
- Welche Geschäfte würden sich rund um den Hans-Brenner-Platz anbieten?
- Wie kann die Differenzierung gegenüber anderen Stadtteilen aussehen?

Eingebrachte Ideen und getroffene Aussagen

- Straßenzüge benötigen für ihren Erfolg eine klare Positionierung.
- Für Innsbruck typisch sind Geschäfte, welche von Unternehmerinnen und Unternehmern geführt werden und die das Bekenntnis zu ihrem Standort auszeichnet.
- Kunden suchen das Typische / das Originale.
- Kreatives Handwerk und Kreativwirtschaft mit Verkauf.
- Frequenz durch richtigen Branchenmix sowie Attraktivität und Tourismus.
- Geschäftslokale bis zu einer Größe von maximal 250 m² sind vorhanden.
- Ein guter Branchenmix stellt angesichts der zahlreichen Einzelbesitzer eine besondere Herausforderung dar.
- Wichtig ist die Arbeit am Image des Standorts. Dazu gehört als wesentlicher Faktor auch die Gestaltung des Straßenraums.
- Überlegen, wo mit wenig Mitteln viel bewirkt werden kann. Daher auch Kooperationen mit Frequenzbringern andenken wie mit Metropolkino oder Alpenzoo: Nach dem Besuch die Menschen auf der linken Innseite halten. Derzeit strömen nach dem Kino fast alle wieder über die Brücke zurück in die Innenstadt.

Stadtteilentwicklung Anpruggen

Wirtschaftliche und touristische Belebung

6 Konkrete Maßnahmen

Die nächsten Maßnahmen

Wirtschaftsverein	<ul style="list-style-type: none"> ◆ Vorbereitung und Gründung (siehe Abschnitt 3.2 auf Seiten 4 bis 5)
Anpruggenweg	<ul style="list-style-type: none"> ◆ Konzeption und Bearbeitung bis zur Umsetzungsreife
Medienkooperation	<ul style="list-style-type: none"> ◆ Kooperation mit einem Medienpartner, der das Projekt Anpruggen bei der Kommunikation nach außen begleitet (Kontaktaufnahme: Innsbruck Marketing).
Weihnachtsbeleuchtung	<ul style="list-style-type: none"> ◆ Eine stimmige Weihnachtsbeleuchtung für die Geschäftszeile in Zusammenarbeit mit Innsbruck Marketing. Stimmig in Bezug auf Anpruggen leise, das am 30. November 2014 wieder stattfindet, stimmig aber auch in Bezug auf das von der historischen Bausubstanz geprägte Ambiente.
Schaufensterwettbewerb	<ul style="list-style-type: none"> ◆ Die Einladung und Motivation der Wirtschaftstreibenden zur Beteiligung am Schaufensterwettbewerb im Rahmen der Innsbrucker Festwochen der alten Musik 2014 (Einladung über Innsbruck Marketing).

7 Weitere Schritte und Terminplanung

Zweiter Zwischenbericht im September

Anfang September 2014 liegt der 2. Zwischenbericht zum Stadtteilentwicklungsprojekt Anpruggen vor. Dieser bietet eine umfassende Darstellung der bis dahin erarbeiteten Ergebnisse und er dient gleichzeitig zur Einstimmung auf die 2. Stadtteilkonferenz.

Termine siehe Folgeseite

Stadtteilentwicklung Anpruggen

Wirtschaftliche und touristische Belebung



2. Treffen des Koordinationsteams

Donnerstag, 4. September 2014, 19:00 bis 22:00 Uhr
Pfarrheim St. Nikolaus, Fallbachgasse 7

2. Stadtteilkonferenz

Donnerstag, 11. September 2014, 19:00 Uhr
Turnsaal Kaysergarten, Innstraße 113 a

3. Workshop

Wirtschaftliche und touristische Belebung

Oktober 2014

Stadtteilentwicklung Anpruggen

Wirtschaftliche und touristische Belebung

8 Mitwirkende in der Projektgruppe

Stand: 30. Juni 2014

Bachbauer	Rainer	Schloss-Marketing, Wirtschaftsbundobmann St. Nikolaus
Burtscher	Wolfgang	Künstler, Metallbau
Cantonati	Johannes	Blumen Mona
Dubsek	Eva	
Gebert	Marina	
Habeler	Alexander	Alpinschmiede
Haid	Peter	Sicherhaid, Wirtschaftsbundobmann Mariahilf - Höttinger Au
Hartl-Prager	Edith	
Jahn	Catharina	Anwohnerin, Wirtschaftskammer Tirol
Karki	Dipendra	Restaurant Everest Inn
Kogler	Christian	Stadt Innsbruck - Wirtschaft und Tourismus
Langebner	Carmen	Alpinerei
Litterbach	Franz	Gasthaus Sandwirt
Litterbach	Michael	
Pittl	Josef	IS-Immobilien
Pöschl	Matthias	Wirtschaftskammer Tirol, Bezirksstellenleiter Innsbruck
Prantl	Dagmar	DAMA
Putz	Tamara	Modecafe Taminda
Rainer	Bruno	Tabak Trafik
Richter	Sabine	ZIWI – Tiroler Feinheiten
Singh	Manu	Restaurant Punjab
Vettorazzi	Bernhard	Innsbruck Marketing
Weithas	Elke	Onstage / Deha